

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

41 (18.2.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 41.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 18. Februar

Einschlagsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

**** Karlsruhe, 17. Febr.** Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute Vormittag mit Gefolge und Dienerschaft über München nach Neapel abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich am Hauptbahnhof eingefunden: der Großherzog, die Großherzogin, Prinz Max und die Fürstin zur Lippe.

Karlsruhe, 17. Febr. Wie die „Karlsruher Zeitung“ erfährt, haben sämtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrathe eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

**** Karlsruhe, 17. Febr.** Der frühere konf. Abg. Kirchenbauer fordert jetzt in der „B. Post“ den sog. Abg. Eichhorn auf, Beweise für seine Äußerungen im Landtag zu erbringen, damit er in Stand gesetzt werde, die Unrichtigkeit derselben festzustellen.

-r. Durlach, 18. Febr. Man schreibt uns über die persönlichen Verhältnisse des Herrn Dr. Rigler, welcher auf Veranlassung der Abtheilung Durlach der Deutschen Kolonialgesellschaft am 24. Februar 1902 dahier einen bereits angekündigten öffentlichen Vortrag über Togo halten wird, Folgendes: Herr Dr. Rigler, auf dem Gute Villa St. Marino, südrussisches Gouvernement Bessarabien, geboren, hat auf den Hochschulen Jena, Breslau und Göttingen studirt, vornehmlich Geographie, Staatsrecht, Nationalökonomie und Geschichte, und sich dann der Verwaltung eines seiner Familie gehörigen Gutes in der Bukowina gewidmet. Nach mehrjähriger praktischer Thätigkeit hat er sich der kolonialen Laufbahn zugewendet und hat als Beamter des kaiserlichen Gouvernements von Togo der deutsch-französischen Kommission zur Abgrenzung zwischen Togo und Dahomey angehört. Später hat er den Bezirk Sansanne Manga, den nördlichsten im Schutzgebiet, verwaltet. Diese Thätigkeit war zunächst eine kriegerische, indem eine Anzahl der

im Bezirk lebenden kraitvollen Völkerstämme zur Untwürdigkeit gebracht werden mußten. Herr Dr. Rigler hat aber auch sich angelegen sein lassen, durch den Bau von Stationen und Händlerquartieren, durch Anlage von Wegen und Regierungsfarmen u. s. w. an der wirtschaftlichen Hebung des Landes zu arbeiten. Er war insbesondere auch Leiter der Expedition in das Dagomba-Land in der sogen. neutralen Zone und wurde hierdurch zu einem der Exekutoren des Samoavertrages. Herrn Dr. Rigler war es beschieden, während seines Aufenthaltes in Westafrika mehr und Interessanteres zu erleben, als dem Durchschnitt der modernen Afrikaner, sodas sein Vortrag, der sich durchaus auf Selbsterlebtes stützt, einen interessanten Abend verspricht. Mit dem Vortrag sind Lichtbildervorführungen nach Naturaufnahmen verbunden.

**** Mannheim, 17. Febr.** Ein größeres Feuer, das auch in Mannheim bemerkt wurde, wüthete vergangene Nacht in Ludwigshafen. Gegen 12 Uhr brach in dem Anwesen des Hohenwerkesbesizers Friedrich Goebels, Oggersheimer Landstraße, Feuer aus, das die Werkstätte und Lagerwerkstätten mit sämtlichen Vorräthen zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20 000 Mk.

**** Sasbach, 17. Febr.** Am Freitag fand die Uebergabe des französischen Turenne-Deukmals an den neuen französischen Wächter und ehemaligen Gendarmen in Paris, Paulin, in Anwesenheit eines Vertreters des französischen Kriegsministeriums, des französischen Konsuls, des Oberamtmanns Eckhard, des Reichstagsabg. Vender und des Bürgermeisters Kühner von Sasbach statt.

**** Freiburg, 17. Febr.** Der 51 Jahre alte Tagelöhner Hurter in Herdern gerieth mit seiner Ehefrau in Streit und stach dieselbe mit einem Taschenmesser in den Rücken. Die Frau flüchtete und rief die Polizei um Hilfe an. Als ein Schutzmann in dem Hause der Verletzten eintraf und nach dem Thäter suchte, fand man denselben im Keller an einem Strick erhängt.

Deutsches Reich.

*** Bremen, 17. Febr.** Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ mit dem Prinzen Heinrich passirte heute Früh 7 Uhr Scilly. An Bord ist Alles wohl.

*** Berlin, 18. Febr.** Die Morgenblätter melden: Die Besserung im Befinden Professor Birchow's dauert fort. Der Patient unternimmt bereits Gehversuche.

Celle, 17. Febr. Der Reichstagsabgeordnete des 14. hannoverschen Wahlkreises August Frhr. v. Hammerstein (Welfe) ist in der Nacht zum Sonntag auf seiner Besitzung Thaersgarten gestorben.

*** Hannover, 17. Febr.** Der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Tödtung des Landrathes v. Bennigsen im Zweikampf begann vor dem hiesigen Schwurgerichte unter großem Andrang des Publikums. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Luetken. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Kitz, die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Stehmann übernommen. Es wurde beschlossen, die Oeffentlichkeit nur theilweise auszuschließen.

*** Hannover, 17. Febr.** Das Urtheil gegen Falkenhagen lautet auf 6 Jahre Festung. Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre. Staatsanwalt und Angeklagter erklärten, auf das Rechtsmittel der Verurteilung zu verzichten.

Hannover, 17. Febr. In der Begründung des Urtheils gegen Falkenhagen führt der Vorsitzende aus: Bei der Strafzumessung sei berücksichtigt worden, daß der Angeklagte das Lebensglück des Landrathes v. Bennigsen vernichtet und augenscheinlich die Absicht gehabt habe, seinen Gegner zu tödten. Als strafmildernd komme in Betracht, daß der Angeklagte von der mehrere Jahre älteren Frau v. Bennigsen verführt worden sei.

*** Braunschweig, 17. Febr.** In dem Nachbarort Behndorf wurde, wie die „Braunschweiger Landesztg.“ meldet eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Ein Schlosser, der dort falsche Zweimarkstücke anfertigte, und 2 Helfershelfer wurden verhaftet.

Feuilleton.

41)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie steht's mit dem Befinden Ihrer Fräulein Tochter?“ fragte Eilers, als er sich empfehlen wollte.

„Leider nicht gut,“ antwortete der Physikus, einen Seufzer unterdrückend. „Meine Befürchtung, daß ein Nervenfieber im Anzuge sei, bewahrheitet sich.“

„Die Jugendkraft überwindet selbst eine solche Gefahr oft spielend,“ bemerkte Eilers theilnehmend. „Sie werden das auf dem reichen Felde Ihrer Erfahrung gewiß schon hinlänglich erprobt haben.“

„Ja, ja, das ist auch meine Hoffnung,“ stimmte der Physikus bei; „vielleicht mildert es sich zu einer einfachen Nervendepression.“

Dr. Eilers gab ebenfalls dieser Hoffnung Ausdruck und empfahl sich, überzeugt, einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen zu haben.

Draußen vor der Hausthüre zog er seine Uhr. Halb drei schon, da hatte er ja nur noch eine halbe Stunde bis zum Mittagessen, das er

in der „Deutschen Gasse“ einnahm. Nun, dann führte sein Weg ihn ja sowieso dorthin, aber wenn er ihn sonst im raschen Schritt zurückgelegt hatte, so ging er heute so langsam und zögernd durch die Straßen, daß die Vorübergehenden ihm kopfschüttelnd nachblickten, und einer sogar meinte, dem Dr. Eilers müsse gewiß eine Kur verunglückt sein.

Der arme Doktor! Er fürchtete sich vor der nächsten halben Stunde, als ob er vor ein peinliches Gericht gestellt werden sollte.

Als er den Gasthof betrat, fragte er den ersten Kellner, der ihm in den Wurf kam, ob Fräulein Alberti daheim sei.

„Jawohl, Herr Doktor, Nr. 4, wenn ich bitten darf. Soll ich Sie melden?“

„Ja, aber sogleich, mein lieber Bernhard!“ Der Kellner sprang die Treppe zum ersten Stock hinauf, während Eilers langsam folgte.

„Das gnädige Fräulein läßt bitten, Herr Doktor!“

Dieser klopfte an die bezeichnete Thüre und stand im nächsten Augenblick vor seiner Braut, wenn er sie überhaupt noch so bezeichnen wollte oder konnte.

„Berzeih', Helene, daß ich sobald schon von Deiner Erlaubniß Gebrauch mache. Eine seltsame Bitte führt mich hierher.“

Die junge Dame lächelte bitter, wie konnte sie auch voraussehen, daß Rene oder Sehnsucht ihn so rasch zu ihr geführt hätten.

Sie deutete schweigend auf einen Stuhl und ließ sich auf's Sopha nieder. Eilers nahm etwas besangenen Platz; er suchte nach einer Einleitung, wobei ihr kalter, fest auf sein Gesicht gehetzter Blick ihn genirte.

„Die Sache ist nämlich die — der hiesige Physikus und ich haben heute Vormittag eine sehr schwierige, glänzend gelungene Operation ausgeführt und zwar an meinem Freunde, dem Dr. Jonas, der sich durch einen Sturz eine schwere Schädelverletzung zugezogen hat. Da die Hausfrau schon lange todt und der einzige Sohn erst sechzehn Jahre alt ist, das Wirthschafts-Fräulein aber heute unglücklich das Haus verlassen hat und abgereist ist, so weiß der noch allzu junge Sohn nicht, was er mit den beiden Dienftboten, die keinen Respekt vor ihm haben, beginnen soll.“

Hier schwieg Dr. Eilers, von dem ironischen Lächeln der Dame etwas aus der Fassung gebracht.

„Was geht denn diese Geschichte mich an?“ fragte sie achselzuckend.

„Allerdings garnichts,“ erwiderte Eilers, einen kühnen Anlauf nehmend, „doch möchte ich Dich dafür interessieren, liebe —“

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 17. Febr. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Triest: Aus Görz, Laibach und Marburg sind erhebliche Verstärkungen der Garnison herangezogen worden. Die Verhängung des Standrechtes rief große Niedergeschlagenheit hervor. Die Leichen der Erschossenen wurden in der letzten Nacht in aller Stille beerdigt. Der Friedhof ist militärisch besetzt und abgeschlossen. Heute Früh wurde auf einen Major ein Revolvererschuss abgefeuert, der indessen sein Ziel verfehlte. Nach 9 Uhr Abends darf Niemand ohne Erlaubnißschein auf der Straße verkehren. Der Ausstand ist beendet, nur die elektrische Straßenbahn nahm den Verkehr noch nicht auf.

* Triest, 17. Febr. Die letzte Nacht und der heutige Vormittag sind ruhig verlaufen. Ueberall sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden. Auch die Heizer des Lloyd arbeiten. Alle Geschäfte sind geöffnet. Die Straßenbahnen verkehren wieder. Einige des Anarchismus verdächtige Personen sind im Laufe der letzten Nacht verhaftet worden. Der Zustand von 3 Verwundeten ist bedenklich, die übrigen 25 Verwundeten befinden sich besser. In der Provinz ist Alles ruhig.

Frankreich.

* Toulon, 17. Febr. Der Dampfer „Pionier“ der Pariseiler Schiffsahrtsgesellschaft Bousch fuhr gestern Nacht auf einen Felsen in der Nähe von Kap Taillat auf. Das Wasser drang in den Kielraum ein, wo sich acht Tonnen Calcium Carbide befanden. Das infolge dessen sich entwickelnde Acetylen verursachte eine furchtbare Explosion, durch die ein großer Theil des Schiffes zerstört wurde. Der Kapitän und ein bisher unbekannter Passagier wurden getödtet. Die übrigen Reisenden, sowie die Mannschaft wurde gerettet.

* Paris, 16. Febr. Heute Früh ist die erkrankte, aboperirte Hälfte des embryonal zusammengewachsenen indischen Zwillingspaars, Doodica, gestorben. Grade vor acht Tagen hatte der bekannte Chirurg Dr. Doyen die Operation der Trennung Doodicas von Radica vorgenommen. Alles schien gut zu gehen. Vergangene Nacht war eine Verschlimmerung eingetreten, die nach dem Bericht des Dr. Doyen durchaus nicht voranzusehen war; Doodica hatte den Samstag bei guter Stimmung und reager Echlust verbracht. Am Abend hatte der Blutkreislauf 100 Schläge, die Körperwärme betrug um Mitternacht 36,7 Grad. Nur ein kurzer Krampf ging dem Erlöschen des Lebens voraus. Radica fragte nach dem Erwachen, wo die Schwester sei. Man sagte ihr nichts weiter, als daß Doodica in ein Nebenzimmer gebracht worden sei, worauf Radica ruhig und vergnügt mit ihren Puppen zu spielen begann.

Belgien.

* Brüssel, 17. Febr. „Etoile Belge“

„Bitte, Herr Doktor,“ unterbrach sie ihn spöttisch, „Sie sind doch so sehr um meinen Ruf besorgt, behandeln wir uns also von diesem Standpunkte aus.“

„Wie Sie befehlen, meine Gnädige! — Ich möchte Sie, wie gesagt, für meinen armen Freund interessieren und Ihnen zugleich einen Dienst insofern erzeigen, als Sie dadurch dem theuren Hotel-Wohnen entzogen wären. Im Hause meines Freundes würden Sie als Repräsentantin unumschränkt regieren, natürlich nur so lange, bis sich ein anderer Ersatz finden würde.“

Sie sah ihn starr an und lachte dann leise: „Mein Gott, wie fürsorglich! — Ich sagte Ihnen doch heute schon, daß ich hinreichende Mittel besäße und Sie durchaus für Ihre Börse nichts zu besorgen hätten. Also als Hausdame oder als Wirthschafterin jenes verunglückten Doktors wünschen Sie mich hier zu placiren! Das ist ein rührender Plan, an dessen Verwirklichung Sie hoffentlich selber nicht glauben. Gute Zeugnisse könnte ich ja allenfalls vorlegen.“

Der junge Arzt suchte wie unter Peitschenhieben zusammen. Dann raffte er sich auf.

„Gut,“ erwiderte er so ruhig wie möglich, „ich wollte Ihnen nur die Möglichkeit zeigen, sich hier aufzuhalten, ohne den bösen Nachreden bezw. polizeilichen Scheerereien sich auszusetzen. Sie scheinen weder die Neugierde der Bewohner

meldet, König Leopold verlasse seine Gemächer nicht, da ihm wegen einer Hals-erkrankung die strengsten Vorsichtsmaßnahmen auferlegt seien.

Spanien.

* Madrid, 18. Febr. (Kammer.) Castellanos legte den Ernst der Lage in Barcelona dar. Er warf der Regierung Mangel an Energie vor. Der Minister des Innern erwiderte, der Polizeipräsident habe nicht in alle 72 gleichzeitig abgehaltenen Versammlungen Kommissare schicken können. Der Minister schreibt die Unordnung Aufwieglern zu und sagt, die Behörden hätten Angesichts des Ernstes der Lage die Proklamirung des Krieges beschlossen. Er bringe einen diesbezüglichen Gesetzentwurf ein. Die Kammer übergab die Angelegenheit sofort einer Kommission, welche nach kurzer Berathung sich zu Gunsten der Vorlage aussprach. Morgen befaßt sich die Kammer mit der Vorlage.

* Barcelona, 18. Febr. Der allgemeine Ausstand begann. Alle geschäftliche Thätigkeit ist gelähmt. Die Zahl der feiernden Arbeiter wird auf 40 000 geschätzt.

Italien.

* Rom, 18. Febr. Das Gerücht von einer Unpäßlichkeit des Papstes ist unbegründet. Er empfing vorgestern mehrere Personen und ertheilte gestern beim besten Wohlsein 2 Vertretern katholischer Blätter Audienz.

Amerika.

* Washington, 17. Febr. Der Senat nahm den Vertrag, wodurch Dänisch-Weh-indien an die Vereinigten Staaten abgetreten wird, unverändert an.

* New-York, 16. Febr. Das erste und zweite Seebataillon der Vereinigten Staaten werden bei der Taufe der kaiserlichen Yacht den Ehren-dienst versehen.

* New-York, 17. Febr. In einem Briefe an den Mayor Low von New-York sprach der Kommandant der „Hohenzollern“ sein lebhaftes Bedauern aus, daß er nicht auf der „Hohenzollern“ war, als der Mayor am Freitag seinen Besuch erwiderte. Mayor Low antwortete darauf, daß in Folge eines Mißverständnisses seinerseits vorher keinerlei Bestimmungen über die Besuchsstunde getroffen waren und daß er bedauere, den Kommandanten nicht angetroffen zu haben, aber auch betonen möchte, daß dies durchaus seine Schuld sei.

— Der Bahmeister der „Hohenzollern“ wurde in der Wallstreet in New-York für den Kommandanten Grafen Baudissin gehalten und war Gegenstand großer Ovationen.

* New-York, 18. Febr. Ein heftiger Sturm, verbunden mit Schnee wüthet in den am nördlichen Atlantischen Ocean gelegenen Staaten. Der Schneefall im Staate New-York ist der stärkste, der seit Jahren beobachtet wurde. Der Verkehr ist vielfach gestört.

noch die Polizeigewalt einer kleinen Stadt wie Schlestadt zu kennen. Ein längerer Aufenthalt macht ein Hotel-Logis unmöglich. Das war einzig der Grund meines gut gemeinten Vorschlags.“

„Ich dachte, es wäre nur Fürsorge um Ihren Freund gewesen!“ warf Helene ein.

„Auch das, doch dachte ich in erster Reihe an die Unannehmlichkeiten, denen Sie sich hier im Gasthof aussetzen.“

„Ist Ihr kranker Freund ein Schlestädter?“

„Nein, er ist aus Ostpreußen,“ versetzte Eilers verwundert.

„Und nennt sich Dr. Jonas? Ist er Apotheker und vielleicht in L. daheim?“

Die junge Dame stieß diese Fragen etwas erregt hervor.

„Dr. Jonas nennt allerdings L. seinen Geburtsort,“ erwiderte Eilers erstaunt, „doch ist er kein Apotheker, sondern Chemiker. Ist er Ihnen bekannt?“

„Nein, mir persönlich nicht, ich hörte seinen Namen und Stand nur einmal von einer Bekannten. Es wird vielleicht sein Bruder gewesen sein.“

„Möglich,“ sagte der Doktor zerstreut, „aber ich will Sie nicht länger stören,“ fügte er, sich rasch erhebend, hinzu; „ich bedaure, Sie von

Vom südafrikanischen Krieg.

* Kronstadt, 18. Febr. (Reuter.) Das Gesamtresultat der vereinigten Operationen der englischen Truppen bei dem letzten großen Kesseltreiben ist folgendes: 300 Buren wurden gefangen genommen, 25 verwundet und 15 getödtet. Unter den Gefangenen befindet sich der Kommandant Vesterz, der inzwischen in Heilbronnroad seinen Wunden erlegen ist.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 17. Febr. [38. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet 4 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Dusch und Ministerialdirektor Hübsch. Berathung des Budgets der Strafanstalten; die Ausgaben betragen 2 923 816 Mk., die Einnahmen 1 953 180 Mk. Abg. Fröhlich bemängelt die Zustände des Untersuchungsgefängnisses beim Karlsruher alten Landgericht. Regierungsseitig wird erklärt, daß die Regierung bemüht sei, Abhilfe zu schaffen, sie habe deshalb die Kosten für die Erbauung eines Landesgefängnisses in Mannheim in das Budget eingestellt. Die Justizverwaltung sei aber auch darauf bedacht, die jugendlichen Gefangenen von den rückfälligen Verbrechern zu separiren. Es seien aber auch nach dieser Richtung keine Klagen eingelaufen. In der Spezialberathung werden die einzelnen Positionen debattelos genehmigt. Eingegangen ist eine Anzahl Petitionen, darunter diejenige der in Baden konfessionirten Feuer-versicherungsanstalten um Entschädigung. Morgen 10 Uhr: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Prozeß Watzmer-Rödel.

Ein Prozeß, der über die Grenzen Badens hinaus großes Aufsehen erregte, ist nun zu Ende. In der Neujaarsberathung 1901 hatte der Redakteur der „Neuen Bad. Schulzeitung“ verschiedene Zustände am kathol. Lehrerseminar Meersburg bemängelt und das Verhalten des Seminardirektors Watzmer den Zöglingen gegenüber — körperliche Züchtigung — einer scharfen Kritik unterzogen.

Daraufhin ging Seminardirektor Watzmer gerichtlich vor, und Hauptlehrer Rödel wurde vom Schöffengericht Konstanz zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und 1/2 der Kosten verurtheilt, da das Gericht den Wahrheitsbeweis nicht als vollständig erbracht ansah. Beide, der Kläger und der Beklagte, legten nun gegen dies Urtheil Berufung ein. Seminardirektor Watzmer zog indes die seinige einige Tage vor der Verhandlung wieder zurück. Hauptlehrer Rödel jedoch ließ der Sache ihren Lauf und erzielte auch thatsächlich ein für ihn günstigeres Urtheil: die Kosten der 1. Instanz haben der Privatkläger und der Beklagte je zur Hälfte zu tragen; von den Kosten der 2. Instanz hat Watzmer wieder 1/2 zu tragen; an Stelle der früheren 300 Mk. tritt eine Geldstrafe von 200 Mk.

Aus dem Urtheil der Strafkammer ist besonders hervorzuheben, daß das Gericht dem

dem eigentlichen Grund meines gut gemeinten Vorschlags nicht überzeugt zu haben.“

Er verbeugte sich, um sich zu empfehlen, sie hielt ihn aber mit einer Handbewegung zurück.

„Wenn man zur Uebernahme einer solchen für mich insbesondere höchst seltsamen Ausnahmestellung ersucht wird, mein Herr Doktor,“ sagte sie ironisch, „dann will man vor allen Dingen doch wissen, welcher Art der Hausherr und sein Sohn sind, ob sie hier in der Stadt eines guten Rufes sich erfreuen, bezw. durch verwandtschaftliche Bande mit der hiesigen guten Gesellschaft verknüpft sind.“

Dr. Eilers legte Hut und Stock bei Seite und ließ sich rasch wieder in den Sessel nieder.

„Dr. Jonas und sein Sohn erfreuen sich selbstverständlich des besten Rufes. Seine verstorbene Gattin, die Mutter seines sechzehnjährigen Sohnes, entstammte einer der besten Familien der Stadt. Ihre einzige Schwester ist leider vor einigen Monaten vergiftet worden.“

„Sie meinen doch nicht jene Vergiftung, von der die Zeitungen eine höchst tragische Geschichte, in der ein Neffe als Mörder die Hauptrolle spielt, gebracht haben?“ warf Helene erregt ein.

„Dieselbe —“

(Fortsetzung folgt.)

Belagten, Redakteur Rödel, den Schutz des § 1193, Wahrung berechtigter Interessen, zum Gebilligt und entschieden hat, daß der Angeklagte schon in seiner Eigenschaft als badischer Lehrer (Rödel ist außerdem Vorstandsmitglied des Lehrervereins und Redakteur einer Schulzeitung) berechtigt und berufen gewesen sei, Schul- und Lehrerinteressen wahrzunehmen.

Jeder vernünftige Mensch ist sicher der Ansicht, daß in einem Seminar, bei jungen Leuten von 16-20 Jahren, von einer körperlichen Züchtigung unbedingt abgesehen werden muß. Die körperliche Züchtigung hat ihre volle Berechtigung bis zu einem entsprechenden Alter, hernach aber sinkt sie herab zur Prügelpädagogik. Sind in einem Lehrerseminar wirklich Elemente, die sich so roh und auflehrend verhalten, daß eigentlich eine körperliche Züchtigung am Plage wäre, so verfähre man einfach so, wie andere Anstalten auch: man entferne diese, schließe sie aus.

Dies unerbittliche Vorgehen ist vollst. ge-

rechtfertigt im Hinblick auf den späteren Beruf des Lehrers, im Hinblick auf die Schüler und mit Rücksicht auf das Ansehen des Lehrerstandes.

Vereins-Nachrichten.

Kr. Durlach, 15. Febr. Aus dem uns vorliegenden Jahresbericht des Stenotachygraphenvereins Durlach entnehmen wir folgende Mitteilungen: Der Verein, der vor ungefähr Jahresfrist gegründet wurde, verdankt seine Entstehung dem Centralverein für Stenotachygraphie in Karlsruhe, der durch Veranstaltung einer Festlichkeit in der Festhalle dahier den Anlaß zur Gründung des jungen Vereins gab. Mit 12 Mitgliedern trat dieser zunächst als Zweigverein des Centralvereins für Stenotachygraphie in Karlsruhe in's Leben, um sich jedoch bereits im März als selbständiger Verein zu konstituieren. Im Laufe des Jahres wurden 5 Lehrkurse von durchschnittlich 10 Wochen Dauer bei wöchentlich einer Lehrstunde abgehalten, in welchen 26 Personen unterrichtet wurden. Für

einen Kursus werden bei freier Lieferung der Lehrmittel nur 4 Mk. erhoben. Der Verein hatte im ersten Jahre seines Bestehens sehr darunter zu leiden, daß viele seiner Mitglieder von hier verzogen sind, theils infolge Einberufung zum Militärdienst, theils veranlaßt durch Wechsel in der beruflichen Thätigkeit; insbesondere hatte der Verein den Verlust seines 2. Vorsitzenden und seines Schriftführers zu beklagen. Im August hat sich der Verein dem badischen Stenotachygraphen-Verein angeschlossen. Die Jahreseinnahme belief sich auf 115,75 Mk., die Ausgabe auf 101,90 Mk., so daß man mit einem Kassenvorrath von 13,85 Mk. in's neue Vereinsjahr eintrat. Das Inventarvermögen beträgt 100 Mk. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, die Interessenten auf die Stenotachygraphie, die anerkannt das kürzeste und am leichtesten erlernbare System ist, hinzuweisen mit dem Bemerkten, daß Anmeldungen zu neuen Kursen stets im Vereinslokal „Gasthaus zum Pflug“ dahier entgegengenommen werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 4059. Das Großh. Bezirksamt Rastatt gibt bekannt, daß die bezüglich der Gemeinde Ottersdorf auf Grund des § 59 der bad. Vollzugsverordnung zum Reichsstrafengesetz vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben worden sind.

Dagegen bleibt der § 58 der genannten Verordnung in Kraft.

Durlach den 12. Februar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

I Ruhrkohlen,

als: Fettschrot, Nusskohlen, Schmiedkohlen, la Kohlscneider Anthracitkohlen, Braunkohlenbrikets, Holzkohlen,

alle Sorten la Saarkohlen für Industriezwecke

liefert zu billigsten Preisen

Karl Dürr, Kelterstraße 13.

NB. Trockenes Bündelholz, kurz gesägte Schwarten, stets vorräthig.

Durlach. Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Theilungshalber lassen Heinrich Jda, Albert und Hermine Weikert, minderjährig, in Durlach nachbeschriebenes Anwesen — Wirthshaus zum Kranz — auf dem Rathhause in Durlach am Freitag den 21. Februar 1902, Nachmittags 3 Uhr, durch das Notariat Durlach I. versteigern, wobei für Ertheilung des Zuschlages eine Frist von 14 Tagen vorbehalten bleibt. Die weiteren Versteigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Notariats einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Pl. 1, Lgb. Nr. 10, 1,00 a Hofraithe im Ortsetter an der Hauptstraße mit zweistöckigem Wohngebäude (Wirthshaus zum Kranz), cf. Nr. 7 Kirchstraße, af. Nr. 11, 21.
2. Pl. 1, Lgb. Nr. 14, 0,81 a Hofraithe im Ortsetter (wie Ziff. 1). Hierauf ein einstöckiges Oekonomiegebäude, cf. Nr. 12, 15, af. Nr. 18, 21.
3. Pl. 1, Lgb. Nr. 21, 0,97 a Hofraum, cf. Nr. 9, 10, 11, af. Nr. 12, 13, 14 und 18. Das Ganze ange schlagen zu 24,000 Mark.

Durlach, 28. Jan. 1902.

Großh. Notariat I:

Bauer.

Marktpreise.

5 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter 1,10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mk. 0,70, 50 Kilogr. Heu 4,25, 50 Kilogr. Roggenstroh 3,25, 50 Kilogr. Dinkelstroh 3, —, 4 St. Fenchelholz (vor das Haus gebracht) 52 4 St. Tannenholz 44, 4 St. Forstenholz 44.

Durlach, 15. Febr. 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Grödingen.

Arbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Grödingen vergibt nachstehende Arbeiten in Akkord:

1. Maurerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Blechenerarbeiten.
4. Verputzarbeiten.
5. Schlosserarbeiten.
6. Glaserarbeiten.
7. Schreinerarbeiten, darunter Schäfte, Schränke zc.
8. Tüncherarbeiten.

Zeichnungen und Arbeits-Bedingungen liegen während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathhause in Grödingen zur Einsicht auf.

Angebote sind, mit der nöthigen Aufschrift versehen und nach Prozenten des Voranschlags angegeben, längstens bis zum 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an das Bürgermeisteramt einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Grödingen, 14. Febr. 1902.

Das Bürgermeisteramt:

Wagner.

Wilferdingen. Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen versteigert am Dienstag den 25. Februar d. Js. einen fetten Rindsfarren. Zusammenkunft Nachmittags 3 1/2 Uhr im Hofe des Farrenhalters.

Auch beabsichtigt die Gemeinde, einen jungen rittfähigen Farren anzukaufen, und können Besitzer von solchen den hiesigen Gemeinderath benachrichtigen.

Wilferdingen, 17. Febr. 1902.

Der Gemeinderath:

Schäfer, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten

Hauptstraße 76.

Zwei Zimmerleute

können sofort eintreten bei Emil Mohrhardt, Zimmermeister in Durlach.

Nur beste Qualitäten

I Ruhrkohlen,

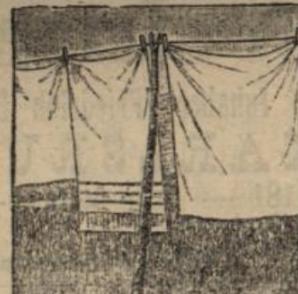
als: Fettschrot, Nusskohlen, Schmiedkohlen, la Kohlscneider Anthracitkohlen, Braunkohlenbrikets, Holzkohlen,

alle Sorten la Saarkohlen für Industriezwecke

liefert zu billigsten Preisen

Karl Dürr, Kelterstraße 13.

NB. Trockenes Bündelholz, kurz gesägte Schwarten, stets vorräthig.



Gestützt

durch das gesunde Urtheil des Publikums nimmt Sunlight Seife den ersten Rang als Wasch- u. Haushaltungsseife ein. Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg. Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 17.

Wohnungen zu vermieten. In meinem neuen Hause Hauptstraße 64 habe ich sofort schöne Wohnungen von 3-7 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres

Adlerstraße 18, 2. St.

Zu vermieten Wohnung von 3 Zimmern, Speisekammer, Mansarde und Zuehör, neu hergerichtet

Hauptstraße 75.

Eine schöne freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden Zimmern mit allem Zugehör ist auf 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 27 im Laden.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller, Schweinflaß und Dungplatz ist auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 26, 1. Stock.

Probieren Sie Polysulfid zur Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei Philipp Eger & Filiale.

Wohnungen zu vermieten. In meinem Neubau in der Hauptstraße habe ich auf 1. April zu vermieten:

2 Wohnungen mit je 5 Zimmern und 1 Wohnung mit 3 Zimmern. Sämmtliche Wohnungen sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit reichlichem Zubehör versehen. Näheres bei

Gustav May.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stock von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Idyllisch

liegt meine Villa, umgeben von ca. 50 Ar Garten und mit schöner Aussicht. Vermiethe entweder parterre 4 Zimmer und 1 Mansardenzimmer oder 4-5 Mansardenzimmer, jede Wohnung mit Veranda und Zubehör, event. mit Garten und Stallung für Klein- und Federvieh, sogleich oder später.

Ettlingerstraße 49.

Beim Turnverein-Kostümränzchen in der Festhalle wurde ein Cape verwechselt. Anzutauschen bei Schaber zum Tannhäuser.

Confirmanden-Stoffe

empfiehlt:

Für Knaben:
Tuche & Buckskins,
 schwarze und dunkelblaue Cheviots

in allen Qualitäten und Preislagen;
dunkle Anzug-Stoffe in besonders starken Qualitäten.

Für Mädchen:
 Schwarze Mohair und Kammgarn, Cheviots,
 glatte und gemusterte Stoffe, weisse und crème Kleiderstoffe,
schwarze Confectionsstoffe

für Jacken und Capes,
 gestickte weisse Unterröcke, weisse Batistkleider,
Batiste und Mulls
 in grosser Auswahl.

M. Schneider,

Inhaber: Friedrich Barié,
KARLSRUHE,
 Kaiserstrasse 181 — Ecke Herren- und Kaiserstrasse.

Schönen Speck & Schmeer
 empfiehlt

Karl Feser,
 Ecke Adler- u. Pfingststrasse.

Kinderstagen
 ein gut erhaltener ist billig zu verkaufen
 Karlsruher Allee 9, 3. St.

Gute schwarze Dackel-Hündin,
 1 Jahr, und 2 junge Hunde zu verkaufen
 Behnstrasse 7, 2. St.

Zu verkaufen
 ein gebrauchter Herd, eine Nähmaschine und ein Tisch
 Aue, Kaiserstr. 88. 1. St.

Asthma (Athemnoth),
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alkumfakt, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach und Königsbach.**

Potsdamer Grahambrod
 empfiehlt die Brod- und Feinbäckerei
H. Daub, Hauptstrasse 24.

Ausgeklagte Forderung an den Schlossermeister Friedrich Helwig in Durlach ist mit Verlust zu verkaufen. Off. an Rudolf Woffe, Leipzig unt. L. W. 1355.

Theater in Durlach.
 Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.
 Direktion: H. Weinstätter.

Wittwoch den 19. Februar, Abends 8 Uhr:

Hans Hucklebein, der Unglücksrabe.

Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., 3. Platz 30 S.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Montag den 24. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg:

Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern

über:

Kriegs- und Friedensjahre im deutschen Sudan,

gehalten von

Bezirksleiter **Dr. Rigler** in Sanjanna Mangu (Togo).

Eintritt 50 Pfg. für die Person. — Jedermann ist freundl. eingeladen.

Die Abtheilung Durlach.

Deftuchen (Sesamkuchen),

48-50 % Eiweiss und Fett, offerire per 50 kg 7 Mk.

Karl Zoller, Mittelstrasse 10.

Gebrauchsfertig und in wenigen Minuten herstellbar sind

MAGGI-SUPPEN in Würfeln à 10 Pfg., für 2 Teller Suppe. Ohne weitere Zuthat als Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von

Christ. Bauer, Auerstrasse.

Spezialität echt engl.

Plum-Caces

empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen. 2. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. **Mk. 42000**

Haupttreffer Mark **20000**

1 Hauptgew. baar M. **20000**

3 Gew. baar zus. Mk. **7000**

24 Gew. baar zus. „ **4000**

300 Gew. baar zus. „ **4000**

1960 Gew. baar zus. „ **7000**

Loose à 1 Mk. } Porto und Liste

11 Loose 10 „ } je 25 Pf. extra.

empfiehlt **J. Stürmer,**

Generaldebit Strassburg i. E.

Krankheiten werden von **Ratten** u. **Mäusen** in's Haus geschleppt. „Ackerlon“ tödtet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftschein erhältlich Bad. 30, 60 S. in der Einhorn-Apothete Durlach, in den Apotheken Königsbach, Langensteinbach.

Wohnung

von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör wird bis 1. April 02 oder früher zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3004 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 Zimmern und Küche, in der Gröninger- oder Weingarterstrasse auf 1. April zu mietzen gesucht. Offerten unter S. G. 60 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Streutroh

zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

A u c.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Bruder und Schwager

Andreas Mehr,
 Tapezierer,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 34 Jahren Montag Nachmittag 3 Uhr zu sich zu rufen.

Aue, 17. Febr. 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ernstine Mehr, geb. Schwarz.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Februar, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Febr.: Lisa Frieda, Bat. Heinrich

August Oeder, Landwirth.

14. „ Max Franz, Witt. Luise Josephine Köhler, Kleidermacherin.

14. „ August Hermann Karl, Bat. Johann August Späth, Fabrikarbeiter.

15. „ Hans Albert, Bat. Karl Albert Burger, Fabrikarbeiter.

Gefallene:

15. Febr.: Georg Hohrein, Flucher in Blankstadt, und Christine Marx in Durlach.

Gestorben:

14. Febr.: Kurt, Bat. Heinrich Heukler, Eisenhauer, 10½ Mon. alt.

14. „ Hermann, Bat. Johann Gerber, Tagelöhner, 12 Tage alt.

17. „ Frieda, Witt. Emilie Marie Seeger, led. Dienstmädchen in Karlsruhe, 4 Mon. alt.

Reception, Druck und Verlag von K. D. u. S., Durlach.